

# Kaskaden

DIE LYRIKZEITSCHRIFT  
ONLINE AUSGABE

**Nummer 7. Beiträge von Andrea Farthofer, Annika Franzen, Ben Dittmann, Christian Baier, Christian Peitzmeier, Christiane Schulz, Elisabeth Pein, Ella Marouche, Hanna Scotti, Horst Nägele, Johanna Klara Kuppe, Karin Posth, Marlon Poggio, Michael Johann Bauer, Monika Kafka, Silvia Waltl, Sven Lenhardt, Thomas Buchner, Tobias Sommer, Ulf Grossmann, Veronika Beci, Viktor Reier, Wolfgang Christl.**

**Kunst:** Kaskaden präsentiert Neues von Chu Ann, Dhyan Burkhard, Frank G. Gerigk, Gerhard Beck, Klaus Penris, Lothar Bauer, Peter Wall, Simon M. Jonas, Wiebke Plett und Wolfgang Christl.

# Editorial

Aller guten Dinge sind sieben!

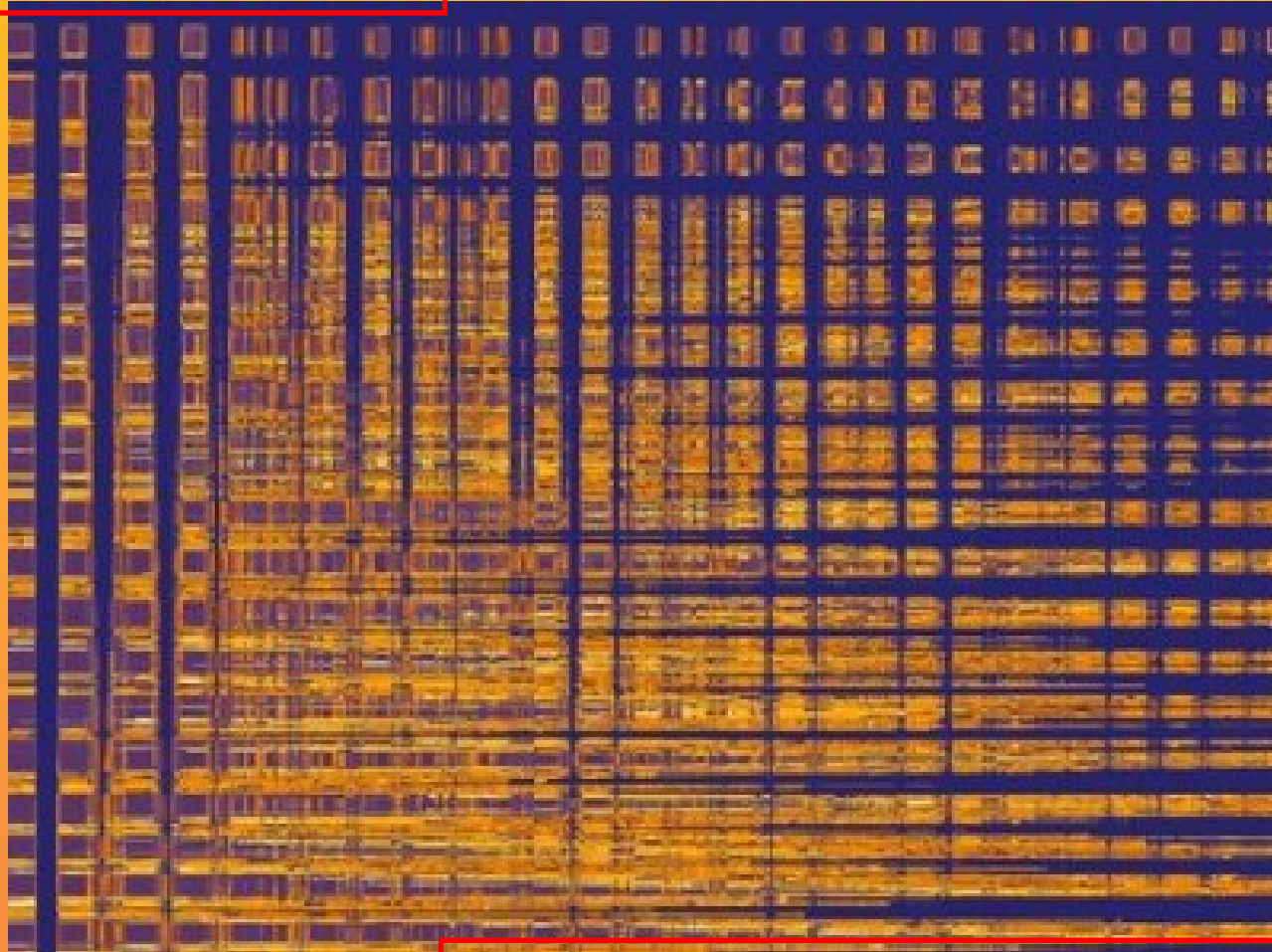
Willkommen zur siebten C nlineausgabe eurer Lieblingslyrikzeitschrift, die immer bunter und frecher wird (siehe Titelbild). Ich hoffe, euch gefallen auch diesmal wieder die vielfältigen und bunt gemischten Texte. Ganz doll würde ich mich auch über ein Abo freuen, das euch für vier Ausgaben (= 2 Jahre!) nur 1,75 EU kostet. Was bleibt noch zu sagen? Nun, ich werde auch in Zukunft versuchen, immer mal wieder Lesungen für unsere Autoren zu organisieren, was bis jetzt ja schon ganz gut geklappt hat. Bald wird es etwas Neues im Angebot von Kaskaden geben: Schöne Kunstpostkarten im DIN A5 Format! Also dann - mir hat es auch diesmal wieder große Freude bereitet, die Texte auszuwählen. Einige haben es zwar nicht geschafft, aber das wenigstens verdient.

Bis bald!

Sven Klöpping

<http://www.lyrikzeitschrift.de>

Frank G. Gerigk: Matrix 10001101



Titelbild: Peter Wall, Das goldene Ei der Dekadenz

Ready to rumble?

# Andrea Farthofer

## MC RGENGRAUEN

in den letzten stückchen nacht die schon ein  
bisschen aussehen wie morgen die schon  
riechen nach frischem tag vom regen  
beduftete lavendelblüten die wörter noch  
ohne zusammenhang ohne artikel sinnenstellt  
den tag erobern die verträumten augen  
festzuhalten versuchen was die hände nicht  
können: dich

träume verschwimmen nur schemenhaft eine  
gestalt ihre spuren auf mir in mir nicht  
abzuschütteln du haftest mir an mit deinem  
aftershave deinem schweiß deinen träumen

in den ersten stückchen tag die noch  
sternenbesetzt der nacht nachtrauern die  
laufbahn des mondes nur mehr erahnen lassen  
die wörter einen ersten sinn ergeben das  
telefon klingelt die dusche ist zu heiß meine  
augen festzuhalten versuchen was die hände  
nicht können: die nacht

warten auf eine letzte schnuppe die das ruder  
herumreißt dem leben eine wendung gibt  
oder zumindest diesem tag die wassermengen  
bewegt alles andere verdrängt in ihrem  
fahrwasser den blick nach vorne gerichtet die  
schatten hinter sich lässt und die angst der  
steuerfrau

# Ben Dittmann

## bipolare Welt

wie das Antlitz des Untergangs  
feige hinter Zäunen grinst  
vergräbt sich ein Schluchzen  
hinter Händen bloßer Vernunft  
bipolar zerbricht es draußen  
wo Brüder keine Schwestern werden  
ewiges Gebete  
und die Schläfen pochen  
von zerschlagenem Gemüt  
es fröstelt nach jedem Augenblick  
als der Mund erstarb  
wir bei uns blieben

tausendfarbig die Welt  
wir sind es nicht

# Christian Baier

## ENDE DER PARTY

Vielleicht findet er sie so, in einer Ecke des Zimmers zwischen Gläsern am Boden, die Beine an den Körper gezogen, die Knie mit den Armen umschlungen, Tränenspuren im Make up. Er hokelt sich zu ihr und denkt: sie hat keine Ähnlichkeit mit sich. Plötzlich steht eine große Dogge in der Tür und blickt teilnahmslos in den Raum. Seine Hand auf ihrer Schulter spürt die Lautlosigkeit ihres Weines. Dann verlischt auch in diesem Zimmer das Licht. Die Silhouette der Dogge gegen den erleuchteten Flur. Das Gefühl, Teil eines Stillebens zu sein.



# Christian Peitzmeier

## Lack ab!

Einem tönernen Engel  
bröckelt der Putz weg.  
Rostfleckengesichtig,  
wundherzig,  
verliert er seine  
Dunkelheit nur  
im sanften Sehnen  
ob der blanken  
Leichenmaske,  
die er trug.  
Diese blutete nicht wie heut',  
hängende Fittiche  
im Angesicht des Verfalls.  
Er ruckelt bis zum Rand der Säule,  
fällt runter.  
Scherbengericht.

# Christiane Schulz

Helfen Sie mir!

Ich bin die ewige  
Braut. Will nicht mehr  
den Himmel treten  
mit den Füßen, das Gras  
mit den Haaren. Berühren  
Sie mich! Halten Sie  
die Schaukel an, die mich  
auffliegen lässt. Die Welt  
ist falsch. Auf den Kopf gefallen  
scheint jeder Bräutigam. Durch  
den Schleier werfen die Blumenkinder  
ihre Sträuße. An der Zukunft vorbei

helfen Sie mir!

(Anton Tschechow, Krankenzimmer Nr. 6)

# Elisabeth Pein

## herbst im august

beginnender herbst im august  
und deine fragen stellenden augen  
während die schwalben  
scharfe kreise  
in die luft schneiden  
das gebirge  
wie ausgeschnitten  
mit scharfen kanten  
die lärchen bewegen  
nur langsam  
die ausgefranst  
grünen flügel  
wie auf nadeltüchern  
hängt  
der abend  
in den wolken  
während die  
ersten blätter  
im farbrausch  
absterben

# Ella Marouche

## Fern

Als Lampe  
trug ich ein winziges Wort  
unter  
dem Spitzen-Besitz  
meines Sonder-Bras.

Wunder war's:  
Die Leuchte  
sprang  
schwang sich  
zwang mich

über dein Herz hinaus

liefen die Schiffe  
nicht grundlos auf  
Grund  
war die Trankbank  
sank  
die Hand auf Landgang  
brand-  
rötliche Augen  
verstrahlt

bestahl  
dieser kleine Gedanke.  
Die See.

Wiebke Plett: Hanna 22



# Hanna Scotti

11.3.2011  
14 Uhr 46

watashi no ai

durch rosarote Brillen blinzelt  
die Welt auf deine Wunden  
will uns weiß machen

watashi no ai

dass Schneeweißchen und Rosenrot  
unter Kirschblüten tanzen auf ewig  
auf ewig und zu allen Zeiten

glotzte die Welt  
durch rosarote Brillen  
auf die Erde

nun wirbeln die Kirschblüten rostrot  
um Schneeweißchen und Rosentod

watashi no ai

<http://www.lyrikzeitschrift.de>

# Karin Posth

## die erde stöhnt so laut

zur stunde der geburt. ist es die hölle, deren  
adern stollen treiben? heiße glut keucht  
schwer nach luft. tiere halten die bewegung  
an.

eben noch im sprung, im flug. bald filigrane  
ohnmacht im gestein. der erde krusten  
reißen auf. dichte, heiße masse drängt hervor,  
sucht speiend himmelwärts ihr heil. vögel,  
die den bogen spannen, erspähen quellen.  
sprudelnd stürzen sie hinab. sie taufen  
die riesen und nennen sie majestät.



GEHEIME GEHIRNLÄNDUNGEN  
Dhyan D. Burkhard



# Michael J. Bauer

## Präambeln des Paradoxen

Wasser ersäuft im Meer, unter erhabenen  
Gipfeln blitzt Sonne, des Augenblicks  
Überdruß, und selbst die Schwärze meiner  
Ahnung etabliert mich, nach und nach. Nicht  
jeder Tag gebiert einen leuchtenden Exzess  
der Poesie, meine Nacht zeigt sich klamm  
und kalt, gelegentlich, und dennoch ist alles  
da, nur anders verteilt.

Windschiefe Konstrukte sind meine panischen  
Gedichte, schreiend, wie ein leerer  
Himmel, voller Schmerz; die Sterne haben  
sich zurückgezogen, hin zur Ebbe ihres  
Grölens.

Und des Todes Antipathie glänzt gleich der  
Sichel hinterm Mond, seine androgynen  
Wurzeln begraben mich – ein Versorger von  
Gittern bin ich geworden, ein lebloser  
Konservator verflossener Melodien.  
Zerschnittene Schulterblätter, beschrieben  
mit  
grauer bis grausamer Tinte, fallen auf das  
Testament meiner Entropie.

# Monika Kafka

## im fluss

die haarspange der nacht  
hast du gelöst  
liegen wir im ungezähmten dunkel

streift die wolkenhaut  
das aug des mondes, darin  
das letzte licht verglimmt

im unterholz der träume  
warten wasserwege, mäandernd  
zieht die hand hinaus

umschenkelt wölben sich  
die schwarzen segel und unser fluten  
schluckt der wind

wir tragen die worte  
vor uns her, die tagerproben  
sind müd geworden  
im lyrischen licht der bühne  
glüht der abend aus

Simon M. Jonas: Taufrisch



# Silvia Walth

||

aus rissen im mond  
treten lieder hervor  
hinterm horizont bilden  
sich neue kontinente  
in deinem haar liegt  
atmende kindheit  
wie schnee der in  
klare augen fällt  
viel löwenzahn wie  
ein ozean von sonnen

<http://www.lyrikzeitschrift.de>

# Silvia Waltl

## meerland

zungast dein kupferhaar  
über hügeln zwischen  
horizonten in leergelesener  
landschaft verstaubt die haut  
wird dein ohr zur koralle  
und deine stimme zum  
gefäß für viele splitter  
himmel

schwimmen die augen durch  
fluchten gleißender fassaden  
sich lichtender wälder

nachteinwärts geschwiegen in  
hölzernen atemzügen  
wortverloren  
diese spiegel aus stille im  
häuserwürfel  
das wiederverwurzelte  
spielzeugherz  
über beschiffbaren gesichtern  
rauschen die sterne.

# Thomas Buchner

scheuen

die dumme vernunft  
hat mir scheuklappen besorgt

ich befestige sie  
der liebgewohnte ernst  
man geht mir zur hand  
schraubt hier, dreht dort

nun geht es voran  
nun geht es gut

die dumme vernunft  
wie klug, wie starr, wie einzig sie ist  
und plötzlich erklärt sie mich:  
so ist es nun, so war es stets

ich atme auf  
mit mir das schwert

# Tobias Sommer

Sommersonnenwende  
(oder drei Dialoge über Island)

I  
die DUCKDALBEN tragen  
Reusen die wir besingen  
wie Girlanden aus der Ferne  
in den Heckscheiben der Autos  
sie verschwinden im Schwarz  
der Hafenuntertunnelung  
um in unseren Liedern aufzutauchen  
eine Treibboje sucht Töne nur hier  
feierlich die längsten 24 Stunden  
des Jahres mit Flugfeuer küren dämmerig  
Untiefen eines Tages ausloten das Wrack  
der Feier zeigt: ein Augenschlag und  
wir stehlen uns  
einen Morgen

# Ulf Grossmann

## eingezogen

im Spalier die Siedlung und ich inmitten  
zwischen den Häusern die Harnische anlegen  
der zaunige Garten überschlägt sich kalt in  
mir  
ich sitze inmitten und Blumen schleifen mich  
mürbe  
ich mag keine Gewächse die so wuchern den  
Atem nehmen  
die geschachtelte Idylle als würde es gleich los  
gehen  
die Häuser an mir - über mich losmarschieren  
und ich inmitten  
inmitten hin  
gezogen



# Veronika Beci

## Gedanken einer Stunde

Nicht mit gleichem Maß zu messen.  
Die Wege, die sich überkreuzen,  
möcht' ich meiden.  
Kälte schneidet, messerscharf,  
die Unverstandenen.  
Die reifen Früchte des Ungeschlechtlichen  
am Straßenrand, verbräunt.  
Die hingeworfnen Dinge. Ungebraucht  
und ungewollt.

# Wolfgang Christl

## Tausend Buddhas

Tausend und mehr  
Sitzen herum  
In Wiesen  
An Wegen  
Lebensgroß  
Schauen dich an  
Nicht freundlich  
Nicht ärgerlich  
Nicht einladend  
Nur so  
Du schaust zurück  
Nur fragend

# Wolfgang Christl

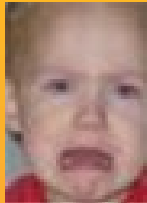
## Vergoldete Armut

Stehen auf  
Marmor  
Geschliffen  
Poliert  
Füße kühlend  
Umzingelt von  
Pagoden  
Gold  
Edelsteine  
Beobachtet von  
Buddha Figuren  
Mild lächelnd  
Begleitet von Menschen  
Fröhlich  
Der Armut  
Entrückt  
Freude wie  
Im Märchen  
Wie im  
Himmel

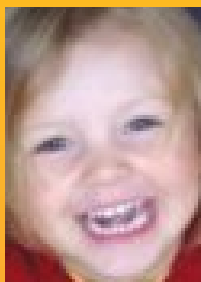
Wolfgang Christl: See



Schon vorbei?



Oooooohhh!



Hier gibt's mehr davon:



<http://www.lyrikzeitschrift.de>

Printausgabe: 7,50 EU

Abo 4 x Onlineausgabe: 1,75 EU

Bestellmail: [kaskaden@lyrikonline.eu](mailto:kaskaden@lyrikonline.eu)

# Die Autoren

**Andrea Farthofer.** \* 1964 in Wien, studierte und arbeitete in Wien, Großbritannien und den USA. Als ausgebildete Übersetzerin mit chronischem Fernweh und unersättlicher Neugier auf fremde Sprachen und Kulturen bereiste sie bereits mehr als 40 Länder auf allen Kontinenten. Seit 2001 ist Farthofer als freiberufliche Übersetzerin tätig.

**Annika Franzen.** \* 1988. Studium Latein und Klassische Archäologie in Heidelberg und Cambridge. Schreibt seit einigen Jahren kürzere erzählende Texte und Gedichte. Bisher zwei Veröffentlichungen. Arbeitet an einem ersten Romanprojekt. Geht gerne ins Kino und Theater und liebt es mit Sprache, Musik und Bildern zu experimentieren.

**Ben Dittmann.** \* 1993 in Dresden. Diverse Auslandsaufenthalte. Derzeit geplant: Ausbildung zum Heilerziehungspfleger. 2012 hat eines seiner Gedichte einen Wettbewerb der Frankfurter Bibliotheken gewonnen.

**Christian Baier.** Lyriker.

**Christian Peitzmeier.** \* 1973. Schreibt Theaterstücke, Lyrik und Prosa. Er studierte an der Ruhr-Universität in Bochum Theaterwissenschaft und Medienwissenschaft, und er ist wohnhaft in Herne (Westfalen).

**Christiane Schulz.** \* 1955, Wildau. Studium an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar. Abschluss als Diplomingineurin für Baustoffverfahrenstechnik. Vier eigene Lyrikbände. Zuletzt "Der Himmel der Bleigießer", Neues Literaturkontor in Münster und "Mondweiß am Revers", San Marco Handpresse Bordenau. Zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien, zum Beispiel "Jahrbuch der Lyrik" und "Das Gedicht".

**Elisabeth Pein.** \* 1948. Lebt in Wien. Theater-, Film- und Medienwissenschaftlerin, Sozialtherapeutin, sowie Studium der Psychologie. 2008 gründete sie die Friederike Mayröcker Gesellschaft.



# Die Autoren

**Ella Marouche.** \* in Schaumburg. Lebte lange Zeit in Kiel, jetzt in Hamburg. Studierte Englisch, Deutsch und Kunstgeschichte. Ausbildung zur Buchhändlerin. Arbeitete u. a. als Pizzabäckerin, Modedesignerin, Kellnerin, Spielhallenaufsicht, Putzfrau und Mädchen für alles in einem Verlag. Veröffentlichungen in diversen Literaturzeitschriften und unter [weblesungen.de](http://weblesungen.de). Walter-Kempowski-Preisträgerin 2009.

**Hanna Scotti.** \* 1946. Familie, Studium, Beruf, Schauspiel, Regie, Impro-Theater. Lebt in Bremen als Anarchistin und Müßiggängerin und ist ausgebildete Clownin. Begleitet Kranke und sterbende Menschen. Siehe auch [www.kunstvollaltern.de](http://www.kunstvollaltern.de) und [www.scottiundplett-subalternaktief.de](http://www.scottiundplett-subalternaktief.de)

**Horst Nägele.** Wohnhaft in Monheim und Dänemark. Website: <http://www.horstnaegele.wordpress.com/>

**Johanna Klara Kuppe.** \* in Wuppertal. Erzieherin, Musikalienhändlerin. 2004-2005 Fernstudium „Das lyrische Schreiben“. 2007 Jahresstipendium „Unternehmen Lyrik“. Veröffentlichungen in verschiedenen Anthologien und Zeitschriften. 2010: „Bäume in weiter Landschaft“ (Verlag wort und mensch).

**Karin Posth.** \* 1945 in Marienbad. Lebt in Köln. Studium an der FH für Sprachen und Versicherungswirtschaft Köln. Abschlüsse als Übersetzerin und Versicherungsfachwirtin. Seit 2009 im Ruhestand und überwiegend mit dem Malen (Aquarell, Öl und Acryl) und dem Dichten (Haiku und Gedichte) beschäftigt. Veröffentlichungen in mehreren Anthologien.

**Marlon Poggio.** \* 1984 in Bühl. Streetworker in Marseille. Studium der Romanistik, Geschichte, der Klassischen Philologie, Germanistik sowie der Deutsch-Französischen Kulturwissenschaften in Freiburg im Breisgau und Paris. Publizistische, wissenschaftliche und literarische Veröffentlichungen. Unterrichten literaturwissenschaftlicher Veranstaltungen an der Universität und Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht. Engagement im Freiwilligen Ökumenischen Friedensdienst.

# Die Autoren

**Michael Johann Bauer.** \* 29.06.1979 in Schrobenhausen, Deutschland, lebt als Umweltpädagoge in Brunnen, Deutschland. Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften und Anthologien, zuletzt: «alltag», Bonn 2010, in der Literaturzeitschrift „Dichtungsring“ Ausgabe 39; „Der Worthauer“, Hitzacker 2010, in der Literaturzeitschrift „phantastisch!“ Ausgabe 39.

**Monika Kafka.** Lyrikerin aus München. Hat bei der zweiten Kaskadenlesung bereits einige ihrer Texte vorgetragen (siehe Kaskadenwebsite). Verschiedene Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien.

**Silvia Waltl.** \* 1975 in Graz. Studium in Wien, arbeitet als Schreib- und Literaturpädagogin in Schulprojekten. Diplomierte Kunsttherapeutin. Schreibt, malt, zeichnet, fotografiert, kocht & reist. Intensive Beschäftigung mit Lyrik und Bildender Kunst vom Expressionismus bis zur Moderne.

**Sven Lenhardt.** Lyriker.

**Thomas Buchner.** Lyriker.

**Tobias Sommer.** \* 1978 in Bad Segeberg. Veröffentlichungen von Lyrik und Prosa in Anthologien (z. B. DVA), Zeitschriften (u. a. entwürfe, Spella, DUM, Belletristik). Ausgezeichnet mit div. Preisen und Stipendien. Einzelpublikationen: z. B. 2007 „zu viele Tragflächen (WDS-Verlag).

**Ulf Großmann.** \* 1968 in Freiberg (Sachsen), zahlreiche Veröffentlichungen von Lyrik, Belletristik und Rezensionen in Zeitschriften und Anthologien, lebt als Autor und Herausgeber in Dresden.

**Veronika Beci.** \* 1966 in Düsseldorf. Nach dem Studium der Musikwissenschaft, Archäologie und Germanistik in Münster und Wien war sie viele Jahre als Sachbuchautorin freiberuflich tätig. Zur Zeit ist sie als pädagogische Mitarbeiterin in einer Grundschule, sowie als Musikkursleiterin beschäftigt und schreibt nebenbei Gedichte und Erzählungen. Sie lebt mit ihrem Mann und drei Kindern in Münster/Westfalen.

# Die Autoren

**Viktor Reier.** Lyriker.

**Wolfgang Christl.** Geboren in Passau. Seit vielen Jahren in München wohnhaft. Mit dem Verfassen von Texten vor etwa 10 Jahren begonnen. Diese entstehen hauptsächlich auf Wanderungen und Reisen und sind bereits in einigen Anthologien und Zeitschriften erschienen.

# Die Künstler

**Chu Ann (Annette Chust).** Lebt in Düsseldorf. Studiert an der Freien Akademie der Bildenden Künste Freie Kunst (Fotografie und Medien). Seit 2008 widmet sie sich intensiv der Sicht auf Konsum und der Flut von Bildern denen wir täglich ausgesetzt sind. Starkes Interesse an der Arbeit mit dem Bewusst- und Unterbewusstsein. Diverse Online-Ausstellungen mit dem französischen Kunstnetzwerk Pirats sowie in Düsseldorf.

**Dhyan D. Burkhard.** Fotograf und freier Künstler. Schreibt auch Gedichte und Prosa. Ausstellungen z. B. in Heidelberg. Arbeitet z. Zt. an einem Roman. Seine Werke erschienen bereits in vorigen Onlineausgaben von Kaskaden.

**Frank G. Gerigk.** Autor, Journalist und Hobby(foto)künstler.

**Gerhard Beck.** Freier Künstler. Wohnt in Nützen.

**Klaus Penris.** Künstler. Seine Werke erschienen bereits in vorigen Onlineausgaben von Kaskaden.

**Lothar Bauer.** Bekannter Illustrator und Coverdesigner aus dem SF-Bereich. Lebt im saarländischen Dreiländereck. Zitat: "... das Surreale und die Stilrichtung Vision Art reizen mich doch zunehmend." Homepage: <http://www.chaosrigger.org/chaosblog>

**Peter Wall.** Künstler aus dem phantastischen Genre. Beschäftigt sich aber auch mit dem Surrealen und Absurden. Homepage: <http://www.picturewall.eu/>

**Simon M. Jonas.** Fotograf.

**Wiebke Plett.** Künstlerin. Spezialisiert auf ungewöhnliche Portraits (hier: ein Portrait der Autorin Hanna Scotti).

**Wolfgang Christl.** Lyriker und Künstler. Geboren in Passau. Seit vielen Jahren in München wohnhaft. Mit dem Verfassen von Texten vor etwa 10 Jahren begonnen. Diese entstehen hauptsächlich auf Wanderungen und Reisen und sind bereits in einigen Anthologien und Zeitschriften erschienen.

# Impressum

**Kaskaden C nline** ist ein elektronisches Lyrikmagazin, das zweimal im Jahr erscheint. Herausgeber ist Sven Klöpping. Layout: Dhyan Burkhard. Kaskaden C nline ist die C nlineversion der Lyrikzeitschrift Kaskaden, die jährlich erscheint. Neben der Lyrik liegt ein Schwerpunkt auf moderner Kunst. Weitere Infos unter [www.lyrikzeitschrift.de](http://www.lyrikzeitschrift.de). Impressum: Sven Klöpping, Kelterbergstraße 4, 76593 Gernsbach. Das Copyright liegt bei den Autoren und Künstlern.

<http://www.lyrikzeitschrift.de>